

Authentische Sprechansätze initiieren

Bedeutsame, lebensnahe und handlungsorientierte Gestaltung des Kompetenzbereichs „Sprechen“

Hinweise zur Arbeit mit diesem Dokument:

- > Die Aufgabenstellungen in diesem PDF enthalten auch Materialien, die Sie entweder als Beilagen im Anhang finden oder von den verlinkten Websites herunterladen können.
- > Die Zitate aus den Lehrplänen sind für Primar- und Sekundarstufe I ausgewiesen. Die Stellen aus den Lehrplänen für Deutschförderklassen sind mit den entsprechenden Stellen in den Lehrplänen für die Sekundarstufe II und die Polytechnische Schule wortident.

Die DaZ-Lehrperson schafft sowohl im Klassenzimmer und in der Schule als auch außerhalb möglichst viele kommunikative Lernsettings, die einen Bezug zum Umfeld und zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler haben. Sprechansätze, die das Interesse der Schülerinnen und Schüler wecken, sie emotional ansprechen und persönlich berühren, steigern die Motivation, ihre Kommunikationsfähigkeit in der Sprache Deutsch weiterzuentwickeln. Zusätzlich können sie die Beziehung zwischen der Lehrperson und den Lernenden vertiefen. Ein auf diese Art organisierter DaZ-Unterricht verknüpft die methodisch-didaktischen Prinzipien der Handlungs-, Kommunikations-, Aufgaben- und Interaktionsorientierung.

Es ist wichtig, dass Lernende von Deutsch als Zweitsprache im Unterricht in möglichst vielfältigen kommunikativen Situationen sprachlich handeln und der Unterricht so dem methodisch-didaktischen Prinzip der Handlungs- und Kommunikationsorientierung folgt.¹ Die Lehrperson schafft dafür möglichst lebensnahe Gesprächssituationen, bietet authentische Sprechansätze und Lernmaterialien und ermöglicht sprachliches Handeln in außerschulischen Situationen. Sie regt die Lernenden immer wieder dazu an, miteinander und mit anderen sprachlich zu kooperieren (Interaktionsorientierung)² und bietet Aufgaben, die mit der Lebenswelt der Lernenden zu tun haben und/oder auf zukünftige sprachliche Handlungen vorbereiten (Aufgabenorientierung)³.

Die folgenden Aufgabenstellungen fokussieren auf Handlungs- und Kommunikationsorientierung im DaZ-Unterricht durch die Schaffung von authentischen Sprechansätzen.

Aufgabenstellung 1

Lernen Sie das Prinzip der Handlungs- und Kommunikationsorientierung genauer kennen.

- Lesen Sie die Lernsettings (Beilage 1) und diskutieren Sie in Ihrer Lerngruppe, inwieweit sie als handlungsorientiert zu bezeichnen sind.
- Vergleichen Sie Ihre Überlegungen mit untenstehenden Merkmalen von handlungsorientiertem Unterricht. Lösungsvorschläge finden Sie daran anschließend.
- Sammeln Sie weitere konkrete Beispiele (aus eigener Erfahrung), die aus Ihrer Sicht ein handlungsorientiertes Lernsetting darstellen.
- Tauschen Sie Ihre Überlegungen im Plenum aus.

¹ In den Lehrplänen für Deutschförderklassen finden Sie einen Hinweis auf die *Entwicklung der sprachlichen Handlungsfähigkeit für den (außer-)schulischen Kommunikationsbedarf* (BMBWF, 2018, S. 9 bzw. 31).

In den Lehrplänen für Deutschförderkurse ist folgende Forderung formuliert: *Ziel ist eine erfolgreiche – wenn auch noch nicht sprachlich korrekt realisierte – Kommunikation in den im Lehrplan genannten mündlichen und schriftlichen Sprachhandlungen* (Entwurfss Fassungen).

² In den Lehrplänen für Deutschförderklassen finden Sie folgenden didaktischen Grundsatz: *Kooperative Lernformen ermöglichen sprachliche Interaktion und Hilfestellung* (BMBWF, 2018, S. 10 bzw. 32).

³ In den Lehrplänen für Deutschförderklassen wird auf *ganzheitliche Aufgabenstellungen* (BMBWF, 2018, S. 10 bzw. 32) hingewiesen.

Merkmale von Handlungsorientierung

- A** Die Lernenden werden mit Situationen konfrontiert, die für ihre Lebenswelt von Bedeutung sind.
- B** Die Situationen, in denen Lernende im Unterricht sprachlich handeln, sind möglichst authentisch.
- C** Die Situationen, in denen Lernende im Unterricht sprachlich handeln, regen zur inhaltlichen und sprachlichen Auseinandersetzung an.
- D** Die Lernsettings sind möglichst offen gestaltet, damit Lernende eigene Lösungswege finden können.
- E** Der Unterricht ist vor allem am kommunikativen Erfolg orientiert. Formale Korrektheit wird an kommunikativen Erfolg gebunden.
- F** Die Grammatik- und Wortschatzvermittlung sind kein Selbstzweck. Sie dienen dazu, dass die sprachlichen Mittel in der Kommunikation zur Lösung konkreter Probleme verwendet werden können.

(Ende, Grotjahn, Kleppin & Mohr, 2013, S. 28)

Lösungsvorschläge

1 – C	2 – A, B, C, (D), E, F	3 – A, B, C, D, (E), F
4 – A, (B), C, (D), E, F	5 – (A), (B), C, D, F	6 – C
7 – (C)	8 – A, B, C, D, E, F	9 – (C)

Aufgabenstellung 2

Prüfen Sie ausgewählte Aktivitäten für die Schaffung authentischer Sprechkanäle auf ihren Einsatz im DaZ-Unterricht.

- Sammeln Sie in Ihrer Lerngruppe Lernsettings bzw. Lernanlässe, die ganz besonders gut geeignet sind, um authentisches Sprechen im Unterricht, in der Schule, im außerschulischen Umfeld zu initiieren.
- Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse mit der untenstehenden Sammlung an Aktivitäten und analysieren Sie sie in Hinblick auf das methodisch-didaktische Prinzip der Handlungs- und Kommunikationsorientierung (vgl. Aufgabenstellung 1).
- Tauschen Sie sich über Möglichkeiten und Grenzen der Realisierung der Lernanlässe in der Sammlung in Ihrem/im DaZ-Unterricht aus.

1 Deutsch und andere Sprachen in der „Außenwelt“

- Beschriftungen (Straßennamen, Werbetafeln, öffentliche Gebäude etc.) mitbringen (z.B. fotografieren)
> „Linguistic Landscape“ ist eine Forschungsmethode, mit der die schriftliche Sprache im öffentlichen Raum dokumentiert wird und somit Sprache und Mehrsprachigkeit sichtbar gemacht werden (mehr dazu auf der Themenplattform des NCoC BIMM – „[Sprachen um uns](#)“).
- Mitnotieren von Dialogen vor Ort (Bücherei, Markt, Kaufhaus, ...).
- Aufnahmen von Dialogen, die von den Lernenden selbst geführt werden.

2 Wir sind unterwegs (außerschulische Lernorte)

Nach Möglichkeit können entsprechende Vermittlungsangebote genutzt werden.

- gemeinsamer Ausflug zur Post
- gemeinsamer Ausflug in die Bibliothek
- gemeinsamer Ausflug in den Zoo/ins Tierheim
- Freizeiteinrichtungen besuchen (Eislaufstadion, Spielplatz, Musikschule, ...)
- Handwerkerinnen und Handwerker/Künstlerinnen und Künstler besuchen
- Ins Museum/Theater/Kino gehen
- Im Park picknicken

3 Das Schulhaus und seine Umgebung erkunden

Kleine Aufträge im Schulhaus und in der näheren Umgebung erledigen:

Fotorallye, Schnitzeljagd mit Kontaktaufgaben etc. im Schulhaus und in der näheren Umgebung.

4 „Frische-Luft-Tag“

einen Tag in der Woche für Besichtigungen und Entdeckungen außerhalb des Schulgeländes fixieren.

5 Sprich mit mir

Vermeehrt mündlich zu erledigende Arbeitsaufträge erteilen und Ergebnisse präsentieren lassen („Sprechhausübung“), z.B. Interviews mit Nachbarinnen und Nachbarn zu deren Tagesablauf durchführen.

6 Da ist was los!

Verkehrssituationen beobachten und kommentieren.

7 Wer wohnt da?

Häuser betrachten und Vermutungen über deren Bewohnerinnen und Bewohner anstellen.

8 Das habe ich gepflückt

Von Ausflügen Pflanzen/Blumen mitbringen, Namen finden und Farben/Formen vergleichen.

Aufgabenstellung 3

Analysieren Sie ausgewählte Aktivitäten aus der Sammlung systematisch.

- Wählen Sie eine Aktivität aus (evtl. Aufteilung innerhalb der Lerngruppe) und führen Sie eine systematische Analyse bzw. Bewertung mit Hilfe des „[Instruments zur sprachbildenden Analyse von Aufgaben im Fach \(isaf\)](#)“ durch.
- Tauschen Ihre jeweiligen Analysen aus.

Quellenangaben/Zitate

- BMBWF / Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (2018). *Änderung der Verordnung über die Lehrpläne der Volksschule und der Sonderschulen, der Verordnung der Lehrpläne der Neuen Mittelschulen sowie der Verordnung der Lehrpläne für die allgemein bildenden höheren Schulen*. BGBl. Nr. 230/2018, Teil II. <https://www.ris.bka.gv.at/eli/bgbl/II/2018/230>.
- BMBWF / Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (2019). *Änderung der Lehrpläne der Höheren technischen und gewerblichen Lehranstalten 2015, der Lehrpläne für technische, gewerbliche und kunstgewerbliche Fachschulen 2016, der Lehrpläne für die Handelsakademie und die Handelsschule, der Lehrpläne der humanberuflichen Schulen, der Lehrpläne der Bildungsanstalt für Elementarpädagogik und der Bildungsanstalt für Sozialpädagogik 2016 und des Lehrplans der Polytechnischen Schule*. BGBl. Nr. 235/2019, Teil II. <https://www.ris.bka.gv.at/eli/bgbl/II/2019/235/20190809>
- Ende, K., Grotjahn, R., Kleppin, K. & Mohr, I. (2013). *Curriculare Vorgaben und Unterrichtsplanung* (Deutsch Lehren Lernen, Bd. 6). Klett.
- Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport (Hrsg.) (2002). *Rahmenplan für Unterricht und Erziehung in der Berliner Schule. Deutsch als Zweitsprache für Schüler und Schülerinnen im Alter von 6 bis 15 Jahren unterschiedlicher Niveaustufen in allen Schularten*.
- Allgäuer-Hackl, E., Naphegyi, S., Sammer, G. & Steinböck-Matt, S. (2018). *5 Bausteine umfassender sprachlicher Bildung. Basiswissen für Volksschulen*. Amt der Vorarlberger Landesregierung (Hrsg.).
- Caspari, D., Torsten, A., Schallenberg, J., Shure, V., & Sieberkrob, M. (2017). Instrument zur sprachbildenden Analyse von Aufgaben im Fach (isaf). In D. Caspari (Hrsg.), *Sprachbildung in den Fächern: Aufgabe(n) für die Fachdidaktik*. (S. 40–46). Freie Universität Berlin. https://www.sprachen-bilden-chancen.de/images/Files/Caspari-et-al.-2017---isaf_Instrument-zur-sprachbildenden-Analyse-von-Aufgaben-im-Fach.pdf
- Goethe-Institut (Hrsg.). (2013). Didaktisch-methodische Prinzipien. In Goethe-Institut (Hrsg.), *Handbuch zur Durchführung einer Fort- und Weiterbildung mit Deutsch Lehren Lernen* (S. 11-13). Klett. <https://www.goethe.de/resources/files/pdf31/Unterrichtsprinzipien12.pdf>

Beilage 1 zur Aufgabenstellung 1

Beispiele für Unterrichtssituationen

1 Im Sprachförderunterricht von Lehrperson 1 spielen die Schülerinnen und Schüler Memory zum Wortschatz „Kleidung“.

2 Lehrperson 2 bespricht mit ihren Lernenden ein eben durchgeführtes physikalisches Experiment.

3 Lehrperson 3 liest mit den Lernenden einen Dialog „Beim Bäcker“ und lässt sie in Kleingruppen eine ähnliche Situation nachspielen.

4 Lehrperson 4 schickt die Schülerinnen und Schüler mit konkreten Fragen zu anderen Lehrpersonen („Was haben Sie am Wochenende gemacht?“).

5 Im Sprachförderunterricht von Lehrperson 5 formulieren die Lernenden Sprüche für Plakate einer Fridays for Future-Demonstration.

6 Lehrperson 6 liest mit den Schülerinnen und Schülern eine Kurzgeschichte und lässt sie die Verben im Präteritum unterstreichen.

7 Im Sprachförderunterricht von Lehrperson 7 würfeln die Lernenden mit einem Würfel, auf dessen sechs Seiten je ein Modalverb steht, ziehen eine Wort-/Bildkarte vom Stapel und bilden je einen Satz.

8 Im Sprachförderunterricht von Lehrperson 8 erzählen die Schülerinnen und Schüler, was sie am nächsten schulfreien Tag machen werden.

9 Lehrperson 9 erarbeitet mit den Lernenden anhand der Nomen Freundschaft, Rechnung, Freiheit und Übelkeit die Bildung von Derivationen (abgeleitete Nomen).